



Unterlagen zum Kiesabbau liegen aus



Im Äpfinger Herrschaftsholz soll Kies abgebaut werden. Jetzt können Bürger alle Unterlagen zu dem Vorhaben einsehen. Ein Thema dabei ist auch die Verkehrsanbindung. Die Straße Richtung B 30 an Barabein vorbei soll für den Abbau ausgebaut werden. (Foto: Andreas Spengler)

Das Verfahren zum geplanten Kiesabbau im Äpfinger Herrschaftsholz läuft weiter: Ab Montag, 22. Juni, können die Antragsunterlagen öffentlich eingesehen werden.

Die Firma Kies und Sand Maselheim hat bereits am 27. Mai beim Landratsamt Biberach die Erteilung einer bau- und naturschutzrechtlichen Genehmigung zum Kiesabbau eingereicht. Dies hat Projektleiter Bertram Lelanz mitgeteilt. Die Antragsunterlagen liegen von Montag, 22. Juni, bis einschließlich Dienstag, 21. Juli, im Rathaus der Gemeinde Maselheim sowie beim Landratsamt Biberach, Amt für Bauen und Naturschutz, Zimmer 5.06 zur Einsicht aus. Das Unternehmen, zu dem sich die Firmen Kieswerke Dünkel aus Schemmerhofen und die Röhm Kies aus Äpfingen zusammengeschlossen haben, will auf einer Fläche von rund 45 Hektar in den kommenden drei Jahrzehnten insgesamt rund zehn Millionen Kubikmeter Kies gewinnen. Die Lagerstätte soll in fünf Abbauschritten im Trockenabbau erschlossen werden.

Hochgerechnet aus den derzeitigen Fördermengen und dem aktuellen Bedarf kann von einer Jahresfördermenge von rund 300 Tonnen Kubikmeter ausgegangen werden. Der Rohstoff soll zur weiteren Aufbereitung in die bestehenden Standorte der Firmen Kieswerke Dünkel und Röhm Kies transportiert werden. Es muss deshalb in der Gewinnungsstätte kein Kieswerk und zum weiteren Transport auch keine Verladeanlage errichtet werden (SZ berichtete). Das Rekultivierungskonzept sieht vor, dass bereits während des Abbaus die ausgekiesten Flächen wieder weitgehend verfüllt und wiederbewaldet wird.

Die für den Kiesabbau vorgesehene Fläche ist ein Wirtschaftswald im Eigentum von Thurn und Taxis. Die Fläche ist im Regionalplan des Regionalverbandes Donau-Iller als Vorranggebiet ausgewiesen. Damit ist von den verantwortlichen Politikern der Region verbindlich entschieden worden, dass bevorzugt an dieser Stelle Kies abgebaut werden soll.